

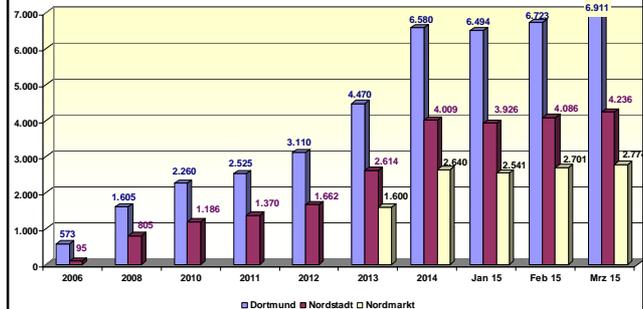
EU 2-Zuwanderung:
Herausforderungen und Lösungsansätze

Gesamtstrategischer Ansatz in Dortmund

Sitzung des Integrationsrates der Stadt Dortmund am 5. Mai 2015

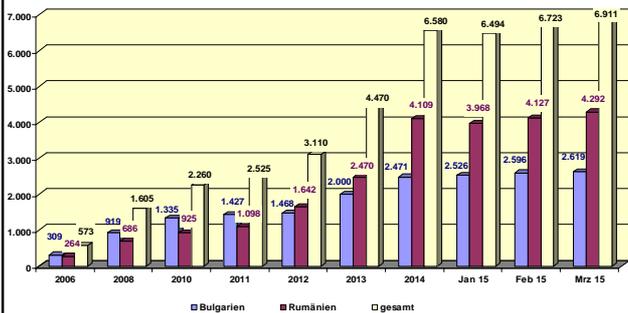
Situation in Dortmund: EU 2-Zuwanderung

Menschen mit bulgarischer oder rumänischer Staatsangehörigkeit in Dortmund, Stadtbezirk Innenstadt-Nord und Sozialraum Nordmarkt
(Jahreswerte: 31.12.; Monatswerte: Monatsende)



Situation in Dortmund: EU 2-Zuwanderung

Menschen mit bulgarischer oder rumänischer Staatsangehörigkeit in Dortmund
(Jahreswerte: 31.12.; Monatswerte: Monatsende)



Situation in Dortmund: Eckdaten

- **Dortmund - Großstadt im Ruhrgebiet mit 589.376 EW**
→ regional einzige Kommune mit genehmigtem Haushalt - täglich gefährdet
- **Arbeitslosenquote: 12,8% (03/2015)**
→ 38.221 Arbeitslose, davon 31.181 SGB II (81,6%), davon ca. 80% arbeitsmarktfern
- **SGB II-Quote: 17,6% (10/2014)**
→ SGB II-Empfänger/innen: 82.823 (vorläufig 03/15)
- **kleinräumige Disparitäten! Bsp. IN-Nord (09/14):**
→ Arbeitslosenquote: 24,4%
→ SGB II-Quote: 35,5%



Situation in Dortmund: Herausforderungen

neue Formen der Armut und Verwahrlosung

- **gesellschaftliche Teilhabe:** prekäre Einkommens- und Erwerbs-Situation der Familien; ungeklärter Anspruch auf Sozialleistungen bei vorliegender Notlage
- **Arbeit:** unfaire Beschäftigungsverhältnisse, unsichere Bezahlung
- **Wohnen:** problematische Wohnsituation - lukrative Einnahmequelle!
- **Gesundheit:** schlechte gesundheitliche Situation - ungeklärter Versicherungsstatus
- **Bildung:** kaum vorhandene schulische/berufliche Bildung, keine Arbeitsmarktnischen; große Herausforderungen für Jugendhilfe und Bildungssystem
- in fast allen Bereichen: Ausbeutungs- und Abhängigkeitsstrukturen

→ Kumulierende Problemlagen - Belastung steigt mit zunehmender Aufenthaltsdauer

Aufgebaute Strukturen

aus Ressourcen der örtlichen Träger - unter anderem:

- seit 2011: „Dortmunder Netzwerk EU-Armutswanderung“ mit über 20 freien und Verwaltungsakteuren, Vertiefung der Arbeit in Fachgruppen
 - Medizinische Notfallversorgung für nicht Krankenversicherte
 - Aufsuchende Soziale Arbeit, Beratung/Orientierung, niedrigschwellige, kostenlose Sprachkurse, ...
 - Dualer Studiengang „Armut und (Flüchtlings-)Migration“ an FH DO
 - In-Wert-Setzung von Problemimmobilien
 - ...
- informelles interkommunales Netzwerk → Austausch von Know-how
- Initiierung/Leitung AG Zuwanderung Südosteuropa (Dt. Städtetag)
- Kontakt in die Herkunftsländer → Aufbau transnationaler Projekte

→ meist nur Nothilfen und erste Schritte

Aufgebaute Strukturen

Stadt Dortmund Sozialdezernat

mit Unterstützung des Landes - unter anderem:

- Interkommunaler Handlungsrahmen
- Wohnungszugangsstrategie
- Impfungen für Kinder
- ESF-finanzierte Projekte
 - Aufsuchende (Sozial-)Arbeit und Kompetenzfeststellung
 - Sprachkurse - Voraussetzung für weitergehende Qualifizierung
 - Niedrigschwellige Begegnungsmöglichkeiten
 - Studentische Integrationshelfer/innen der FH Dortmund
- Integrationslots/innen
- Maßnahmen für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern

→ meist nur Projekte – strukturelle Probleme bleiben!

Aufgebaute Strukturen

Stadt Dortmund Sozialdezernat

mit Unterstützung des Bundes

Bund hat Unterstützungspaket beschlossen, aber Hilfen reichen nicht aus!

- 2014: finanzielle Unterstützung in Höhe von 25 Mio. Euro für alle betroffenen Städte deutschlandweit
 - gleicht nur geringen Teil der Belastungen aus
 - Städte brauchen nachhaltige Unterstützung!
- ab 2015: unterschiedliche Förderprogramme - nur erster Schritt in richtige Richtung
 - faktische Öffnung der Integrationskurse über Gutscheine und sozialpädagogische Begleitung in vier Pilotstädten
 - sonst: bekannte Förderprogramme - keine zusätzlichen Hilfen! rechtliche Maßnahmen meist nicht effektiv umsetzbar

→ auch hier: Projekte! Starre Förderrahmen erlauben keine Flexibilität

„intelligente“ Gesamtstrategie

Stadt Dortmund Sozialdezernat

Strukturen im Handlungsfeld EU-Arbeitswanderung - Gesamtstrategische Projektsteuerung und -koordination

Prozesslenkung, Verwaltungsvorstand

Gesamt-Prozesssteuerung: SOW (SOW)

Alle fachliche und inhaltliche Verantwortlichkeit der einzelnen Fachbereiche bleibt davon unberührt

Prozesskoordination: Entwicklung Gesamtstrategie, Dezernat 5 ESF-Projektleitung und -koordination in Kooperation mit Dezernat 4

Koordinierung der Handlungsfelder in den Verwaltungsbereichen	Kinder und Jugendliche Bob Weuert 51	Schulische und außerschulische Bildung Ulrike Kringold, Suso Pizar, Phys 50	Lebensunterhalt, Arbeit, Teilhabe Beratung und Begleitung Ankündigung und Qualifizierung Ankündigung, Schulische Arbeit Zus. Arbeit CV Pete Cpa 50	Gesundheitliche Versorgung Christoph Neumann 53	Wohnen/ Zusammenleben im Quartier Jürgen Sommer 54 Hilke 50/52	Sicherheit und Ordnung Aline Werra 51/52/53/54
ESF-Projekt: Stärkung der Teilhabe von EU-Zuwanderern und -Zuwanderinnen im Arbeitsmarkt		Alphabetisierung (Basiskaufbau) Deutsch 1 & 2 des Basiskaufbaukurses Johannes 50/52	Aufsuchende Arbeit und Kompetenzentwicklung Pete Cpa 51, 52, 53/54/55, 56 mit Hilke 50/52, Ulrike 50/52		Niederschwellige Begleitung Aline Werra 51/52	
Stärkung des örtlichen TrägerNetzwerks sozialer Arbeit - Einsatz studentischer IntegrationshelferInnen (Dualer Studiengang FH DO)			ArbeitsmarkthelferInnen N.N., J.C.	GeundheitshelferInnen Christoph Neumann 53		
Landesprojekt „Integrationslots“	JugendlotsInnen Bob Weuert 51					
Weitere Landesprojekte	Beratungsmodell + Konzepte von Jugendlots Bob Weuert 51		Beratungsmodell + Familienbegleitung Bob Weuert 51	Geplant Familienbegleitung gemeinsam mit ESZ/54 Christiane Certa 50/52	Wohnungszugangsangebote Christiane Certa 50/52	
Bundesprojekt „Integrationskurse“		ESF-Koordinierung in Koop. mit BAUF siehe Integrationsprojekt Netz 40				
Koordinierung der Regionalentwicklung der Arbeitswanderer/innen und ihrer Träger im Netzwerk EU-Arbeitswanderer/innen und seinen Fachgruppen	Kinder und Jugendliche Christiane Certa 51 Ulrike 50/52 Suso Pizar 50 Ankündigung, Hilke 50	Schulische/außerschulische Bildung 5-12 Ulrike 50/52 Suso Pizar 50 Schul. außerschul. Bildung 11 Übergang Schulberuf 11/12/13 Ulrike 50	Erstintegration/ Beratung/ Unterstützung Pete Cpa 51 Ulrike 50/52 Christiane Certa 50/52 Nebenaufbau/ Kompetenzentwicklung Ulrike 50/52 Christiane Certa 50/52 Ulrike 50/52 Christiane Certa 50/52	Gesundheit Christoph Neumann 53 Hilke 50/52 Ulrike 50/52	Wohnen/ Zusammenleben im Quartier Ulrike 50/52 Aline Werra 51/52/53/54	
Interkommunale Koordinationsstellen		Dortmunder „Netzwerk EU-Arbeitswanderer“ mit allen im Handlungsfeld tätigen Akteuren (Verwaltung + Non-Träger) Ulrike 50/52 Christiane Certa 50/52 Ulrike 50/52				

Struktur zur Projektsteuerung und -koordination wird laufend fortentwickelt

Was fehlt?

Stadt Dortmund Sozialdezernat

- enormes Armutsgefälle in der EU bedingt Wanderungsbewegungen benachteiligter Menschen
- kein zeitlich begrenztes Phänomen, sondern Zukunftsaufgabe!
- Zielkommunen können Folgen nicht alleine tragen, notwendig unter anderem:
 - Erwerbseinkommen! Öffentlich geförderter Arbeitsmarkt!
 - Förderprogramme anpassen: passgenaue Lösungen für Ankunftsquartiere!
 - Projektförderung allein reicht nicht - nachhaltige Lösungen, u.a. Ausgleich der Soziallasten in den Regelsystemen der Zielstädte!
 - Lebensbedingungen in Herkunftsländern nachhaltig verbessern - Herkunftsstaaten bei Inanspruchnahme der Mittel unterstützen (z.B. transnationale Projekte)
 - Probleme nicht ethnisieren: Armut betrifft nicht nur ethnische Minderheiten!

nachhaltige Lösungen nur faktenbasiert, in Verantwortung aller Akteure und über alle Ebenen, aber: mit kleinräumigem Blick in die Quartiere!

Stadt Dortmund Sozialdezernat

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Christiane Certa
Büro Stadträtin Zoerner
Dezernat für Arbeit, Gesundheit,
Soziales, Sport und Freizeit
Südwall 2-4
44122 Dortmund
christiane.certa@stadtdo.de
www.dortmund.de